



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

240. Jnnocentius X. ein geborner Edler Römer/ ein Pamphilius vom
Geschlecht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

dem sein Weisheit / Wachbarkeit / Gottes Ehr- vnd Seelen-
 Eiffer ; wie auch Geschicklichkeit : welche Tugendten alle / ihne
 auch hie vnsterblich machen / sonderlich bey allen Gelehrten/
 deren er seiner Zeit der Vorgeher war ; die desswegen billich
 zu seiner Verthädigung die Feder ansetzen / vnd das Dinten-
 faß rieren / wann man ihme vngütlich thun wolte. Sovil
 von Lobwürdiger Regierung Urbani / welcher weil er so vi-
 ser Heiliger vnd anderer dapperer Männer Lob theils zierlich
 geredt / theils noch zierlicher gesungen / verdient hat / daß
 auch seines wolverdienten Lobs mit verassen werde. Hat
 die armseelige Sterblichkeit / mit der glückseligen Unsterb-
 licheit in hochem / bey achtzig jährigen Alter verwehlet in
 dem Jahr Christi / 1644. den 29. Julij. Hat regiert 21.
 Jahr.

N. 357.

Erwöhlet
1644.Sein
Wachbar-
keit in ver-
eifung des
in Frank-
reich ein-
reisenden
Jansenis-
mi.

240. Innocentius X. ein edler Römer / vorhero
 Johann Baptist Pamphilius genambset / ist zum Römischen
 Papst durch 57. einhellige Stimmen der S. S. Cardinälen/
 in dem Jahr 1644. erwöhlt worden sein / als des höchsten
 Hirten sonderbare Wachbarkeit erschine neben andern
 mehrern Kenzeichen auch / vnd sonderlich in dem / daß er ei-
 nem in Frankreich dahin auffbrinnenden arglistigen Glau-
 bens-Irrthumb / den Jansenismum , von einem mit Na-
 men Jansen / also genant / gelöschet / vnd weißlich vnter-
 druckt hat ; darumb sein eifferige Päpstliche Constitution / so
 er im Jahr Christi 1653. so das neunte war seines Päpst-
 tums / außgehen lassen / noch vorhanden ist / desswegen ihm
 die ganze Christenheit grossen Danck vnd Lob schuldig wor-
 den.

Sein auff-
rechte/
höchver-
ständige/
vnd hurtige
Gerechtig-
keit.

So gibt ihme noch auff den heutigen Tag gang Rom ein
 vnsterblichen Ruhm / wegen seiner in allen begebenheiten ie-
 derman erzeugten Gerechtigkeit / die ich in einem von Rom
 auß / von einer hochgelehrten gewissenhaften Hand her / im
 Jahr Christi 1669. den 9. März abgeloffnen Schreiben / mit
 disen Worten lise : Adde iustitiam Innocentij x. undequa-
 que rectam , sapientem , & expeditam. Daß ist / [An-
 dern Tugenden Päpsts Innocentij mag man wol beysetzen/
 sein allzeit auffrechte / hochverständige / vnd hurtige Ge-
 rechtigkeit.]

Es

So wird auch diß hoch in ihm gerühmbt / das er gang
 Bätterlich vnd liebreich die Untertanen alzeit gehalten;
 wäre auch ihme nichts liebers gewest / als wann er sie von al-
 len gewöhnlichen / vnd schon eingeführten Beschwärmussen
 vnd Tributen hette befreyen mögen / weil aber dieses nit möch-
 te geschehen / hat er jedoch niemahlen dahin können heredt
 werden / daß er neue Gabellen / wie mans nennet / dem Volck
 hette auffgelegt. Der Römische schon vorgelobte Brieff
 redt also: Nullis importunorum consilij perpelli se pas-
 sus est, ad novas, ut vocant, gabellas imponendas, daß
 ist / [obwohl man ihm oft / auch nit ohne Ungestümigkeit /
 in den Ohren lage / daß er neue Gabellen vnd Steuern sol-
 te auffschlagen / hat er doch niemahl dahin können gezogen
 vnd verlaitet werden /] so ja freylich ein sonderbahres Lob
 eines Heißlichen Fürstens ist / vnd die Untertanen in be-
 ständiger Devotion / Lieb / vnd Vertrauen erhaltet.

So war auch iedermenniglichem bekant vnd beliebt/
 sein / in solchem Haupt / sehr verwunderliche Nüchternheit/
 vnd Abstinens / in dem sein Päpstliche Tafel mit Speiß vnd
 Trancck so schlecht vnd gerecht / auß seinem Geheiß eingerich-
 tet war / daß er nit gestattet / das auff ein Mahlzeit mehr/
 dann drey Julier (die wir Deutsche Marceller heißen / einer
 aber derselben / vnserer Wehrung / bey 10. Kreuzer macht)
 sollen auffgewendt werden / daß ist / bey 30. Kreuzer jderglei-
 chen Mäßigkeit auch bey den größten Kaysern Octaviano Au-
 gusto / vnd Carolo Magno / vnd vil andern recht grossen
 Potentaten zu allen Zeiten gerühmbt ist worden. Dann was
 soll der zu vnsern Zeiten gar zu vast eingerissne Überfluß /
 als Gelt vnd Gesundheit zu schmeltzen vnd verderben?

Ob nun dise Sonn gar kein Mackel gehabt habe / ist ein
 andere Frag. Es seind die vermeinen / wie bey dem vori-
 gen Papst / also auch bey diesem seyen etliche dickere Liecht-
 Flammen vnterweilen gespürt worden / die man der Sonnen
 für Mackel außsprüffet / daß ist / gegen etlichen Bluts- Freun-
 ten / vñ mit anderer Sibschafft ihm zugethanen Personen / gar
 zu grosse Freygebigkeit / so nit iederman wolte recht hauffen /
 ist aber da etwas gefäht / vnd ein excess begangen worden /
 mag ich denselbigen excess, wol excessum gratitudinis
 nennen / daß ist / ein excess oder Übermaß der Danckbar-

M m m m freit

Lieb vnd
 Freygeig-
 den Untertanen.

Die er
 mit neuen
 Schätzun-
 gen nit
 mer lieb be-
 waren.

N. 358.

Verwun-
 derliche
 Nüchternheit
 bey seiner
 Päpstlichen
 Tafel.

Auff 30.
 Kreuzer
 vnd nit hö-
 cher kamen
 seine
 Päpstliche
 ordinari
 Mahlzei-
 ten.

Was an
 Pap. Innocentio
 seye gean-
 det worden.

Zu grosse
 Freygebig-
 keit gegen
 seiner Bluts-
 freunds-
 schafft.

leit / wegen volgender / wenigen bekantter Ursach. Die je-
nige Person / seines leiblichen Bruders Weib / die er sovil
an seinem Päpstlichen Hoff hat gelten lassen / war vorhero
die maiste vnd bald einige Ursach seiner vergrößerung vnd
so starcken Auffnehmens / darumben / weil sie ihm aus ihren
grossen Mitlen / dergleichen seine eigne nit waren / immer-
dar an die Handt gegangen / wie ich dessen satten Bericht ha-
be / seine Reisen / Werbungen / Gesantschafften ꝛ. außge-
halten / dardurch er / da noch Pamphilius / sich bekant vnd
ansehenlich gemacht / vnd immer höher vnd höher / nach
verspürter seiner außerslesner Klugheit / die er in allen sol-
chen hohen Geschäften gebraucht / gestigen ist / biß er den
höchsten Gipfel des Römischen Papstums erraicht hat.
Weil aber er / nunmehr Papst Innocentius / wolte der alte Re-
gel nach / seyn ein danckbarer Acker / der ein Körnlein / so ihm
vertraut wird / hundertfältig vergelten thut / als hat er auch
diser gegen ihm dermassen guthätigen Hand dergleichen
wöllen erzaigen / nach deme er nun andersi bemittlet war / vnd
mit hundertfältigem Danck derselben begegnen.

Durch was
Mittel In-
nocentius
vor seinem
Papstumb
gewachsen
sey.

Innocentij
Gemüth
ein guter
danckbarer
Acker.

Aber auch
in der
Danckbar-
keit kan
man zu vil
thun.

Wilstu aber mit disem meinem Versprechen nit zufrieden
seyn / vnd etwan einwerffen / man möge auch dem guten / vnd
also auch der Danckbarkeit zuvil thun / so magstu es meinethal-
ben also vrtheilen / vnd für ein Excess in obigen Verstand
Innocentio X. außdeuten. Nach dem nun Papst Inno-
centius durch sein oben gelobte Nüchtrigkeit / sein Leben biß
auff das 81. Jahr erstreckt / ist er durch ein zimlich herben
Zodt / dergleichen viler / auch der Frömmisten ist / von diser
Welt / vnd seinem wol verwesenen Papstumb abgefördert
worden / in dem Jahr 1655. den 7. Jenner. Hat wol re-
giert 10. Jahr. 22. Tag.

N. 259.

Erwählet
1655.

Williget
nit ge-
schwind in
sein Wahl
ein.

Geht zu
vor mit
GOTT zu
rath.

241. Alexander VII. von Siena auß dem Flo-
rentiner Gebiet gebürtig / vorhero genent Fabius Ghisius /
hat nit weniger scheinbare Tugendten / als seine nechste Vor-
fahren / in seinem Papstumb spüren lassen / so er angetreten
in dem Jahr Christi 1655. den 7. Aprill / von 65. Cardinä-
len einmütig erwöhlet / in welche Wahl er iedoch nit einwil-
ligen wolte / biß er sich mit GOTT in dem Gebett berathe-
schlagē hette; welches nach dem es nit ohne Zäcker geschehen /
hat